Mittwoch, den 21. April 1943

Saar-Zeitung

Vereinigt mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Tageblatt — Tageszeitung für Stadt und Kreis Saarlautern

Schriftleitung und Verlag: Saarlautern, Platz der Deutschen Front 1, Fernruf für Schriftleitung, Verlag und Anzeigenannahme: Sammelnr. [illegible]. Telegrammanschrift: Saar-Zeitung Saarlautern. Geschäftsstellen: Dillingen, Stummstraße 18, Fernruf [illegible]. Lebach Tholeyer Straße 11, Fernruf Lebach 30; [illegible] Alfred Rosenbergstr. [illegible], Fernr. [illegible] – Die Saar-Zeitung ersch. tägl. außer Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatl. RM. 1.[illegible], durch die Post RM. 1.[illegible] u. [illegible] Pfg. Zustellgeld

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile 0.08 RM., die 90 mm breite und 1 mm hohe Textteilzeile 0.30 RM. Nachlässe bei Wiederholungen und allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Preisliste. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. Bei Zwangsvergleichen und Konkursen fällt jeder Nachlaß weg. Betriebsstörungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche. – Gerichts- und Erfüllungsort für beide Teile ist Saarlautern. Schluß der Anzeigenannahme: nachmittags 5 Uhr.

Nummer 94 — Erscheinungsort Saarlautern — 72. Jahrgang

Retter Europas und Befreier des Kontinents

Die europäische Presse zum Geburtstag des Führers – Adolf Hitler der Bürge des Endsieges

Ministerpräsident Vidkun Quisling beim Führer

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 20. April. Am 19. 4. empfing der Führer den norwegischen Ministerpräsidenten Vidkun Quisling in seinem Hauptquartier. In längerer, durch volles gegenseitiges Vertrauen getragener Aussprache wurden die Fragen des europäischen Schicksalskampfes erörtert. Dabei ergab sich erneut die beiderseitige Uebereinstimmung in der Beurteilung der behandelten Fragen. Es kam die unerschütterliche Entschlossenheit zum Ausdruck, zusammenzustehen im Kampf für den Fortbestand der europäischen Kultur, die Freiheit und das Eigenleben der Völker des europäischen Kontinents und die gemeinsamen großgermanischen Ziele. Dieser Kampf soll unter Aufbietung aller Kräfte bis zur völligen Beseitigung der bolschewistisch-plutokratischen Bedrohung zum siegreichen Ende geführt werden. Auf deutscher Seite nahmen an der Aussprache teil Reichskommissar Terboven mit Hauptabteilungsleiter Neumann, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, der Leiter der Parteikanzlei Reichsleiter Bormann sowie der Reichsführer ᛋᛋ Himmler.

dnb. Berlin, 20. April. Die europäische Presse würdigt heute, dem Geburtstag des Führers, wie die ersten in der Reichshauptstadt eingetroffenen Blätterstimmen zeigen, in Aufsätzen das Lebenswerk und die Persönlichkeit Adolf Hitlers. Dabei unterstreicht sie besonders die Verdienste des Führers im Kampf gegen den Bolschewismus, als Staatsmann und Heerführer.

Die italienische Morgenpresse bringt lange Artikel ihrer Korrespondenten aus Berlin, die in dreispaltigen Ueberschriften auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Teilweise veröffentlichen die Blätter auch Bilder vom Führer. „Das ganze deutsche Volk schließt sich eng um den ersten Soldaten des Reiches", so lautet die Ueberschrift in „Popolo di Roma". Die Fahnen des Reiches, die zur Feier des 54. Geburtstages Adolf Hitlers alle Städte und Dörfer Deutschlands schmücken werden, versinnbildlichen den Glückwunsch des ganzen deutschen Volkes an seinen Führer, erklärt „Messaggero".

Die rumänische Presse geht in ihren Betrachtungen auch ausführlich auf die Entwicklung und den weltgeschichtlichen Sinn des gegenwärtigen Krieges ein. „Timpul" unterstreicht: „Adolf Hitler wurde von der Vorsehung berufen, sein deutsches Volk von der Drohung der Anarchie ebenso wie von der kapitalistischen Ausbeutung zu befreien. Er hat die Gefahren enthüllt, die diesem Kontinent drohten und hat so um den festen Block des deutschen Volkes die anderen Völker zu einer engen Gemeinschaft verbunden."

Das ungarische Regierungsblatt „Esti" schreibt folgende Begrüßungszeilen: „Dröhnen der Kanonen und Waffengeklirr begrüßt am 20. April den Geburtstag jenes vom Schicksal gesandten Mannes, auf den heute ein jeder Europäer mit Dank blicken muß. Denn ohne den Führer des Deutschen Reiches gäbe es heute keine europäische Lebensform, und alle Schöpfungen von 2000 Jahren wären durch die östliche Barbarei zertrümmert, wenn er nicht nach dem ersten Weltkrieg den Freiheitskampf des Germanentums eingeleitet hätte."

Das bulgarische Regierungsblatt „Wetscher" schreibt zum Führergeburtstag, daß sich die Persönlichkeit Adolf Hitlers in das Bewußtsein aller Menschen als die Führerpersönlichkeit unserer Epoche eingeprägt habe.

„Hitler ist der erste Soldat Deutschlands", überschreibt die Madrider Zeitung „Informaciones" anläßlich des Geburtstages des Führers ihren Leitartikel. Die Persönlichkeit Hitlers hat bereits eine derartige Größe erreicht, daß man in ihm nicht mehr nur den Führer des deutschen Volkes, sondern eine jener genialen und universellen Persönlichkeit sehen muß, wie es sie nur selten im Verlaufe der Jahrhunderte gegeben hat. Sein größtes Verdienst besteht darin, daß er als erster lange vor der Machtübernahme die Gefahr der im Dienste des Judentums stehenden Bolschewisten und Plutokraten für die gesamte zivilisierte Menschheit erkannte.

„Am 20. April wird nicht nur der Geburtstag eines Staatschefs, sondern gleichzeitig der Geburtstag einer neuen Welt begangen", führt die Belgrader „Novo Vreme" aus.

Die japanische Presse gedenkt des Geburtstages Adolf Hitlers in Artikeln, die mit Bildern des Führers geschmückt sind. In größter Aufmachung werden die Proklamationen des Reichsmarschalls Göring, die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels sowie eigene Berichte.

Der Geburtstag des Führers

Keine besonderen Feierlichkeiten — Der erste Gratulant: die Jugend — Grüße der Jugend der Dreierpaktstaaten

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 20. April. Der Führer verbrachte seinen heutigen Geburtstag ohne jegliche Feierlichkeiten oder Gratulationsempfänge. Die anwesenden Mitglieder des Hauptquartiers und die Angehörigen des engsten persönlichen Stabes sprachen dem Führer ihre Glückwünsche aus.

„Führer, wir helfen dir siegen!" Mit diesen Worten meldete sich Großdeutschlands Jugend in einer mitternächtlichen Ringsendung als erster Gratulant zum Geburtstag des Führers. Die italienische Jugend beteiligte sich an der Sendung mit einem temperamentvollen Lied.

Reichsjugendführer Artur Axmann faßte die bunte Folge der Grüße und Glückwünsche der Jugend mit den Worten zusammen: „Mein Führer! Die Hitler-Jugend hat Ihnen soeben mit heller Freude ihre segensreichen Glückwünsche zugerufen. Es ist Ihre Jugend, die im unermüdlichen Kriegseinsatz der Heimat steht. Es sind Ihre Jugendführer, die Ihrem Befehl gehorchen und in den vordersten Gräben, in der Luft und auf den Meeren für die Freiheit des Großdeutschen Reiches kämpfen. In diese Segenswünsche haben die Jugend des befreundeten faschistischen Italiens und über den japanischen Rundfunk die Jugend fernen, im Geiste uns so nahen Lande der aufgehenden Sonne eingestimmt. An Ihrem Geburtstage melde ich Ihnen, mein Führer, daß alle Zehnjährigen unseres Volkes in die große Kameradschaft der Hitler-Jugend aufgenommen worden sind. Die Eltern schenken Ihnen ihre Kinder. Die Jungmädel und Pimpfe aber ihr gläubiges Herz. Auch darin liegt einer der vielen ergreifenden und überzeugenden Beweise des grenzenlosen Vertrauens zu Ihnen, mein Führer. An Ihrem Geburtstage umgeben Sie unsere Treue, Liebe und Ehrfurcht. Sie führen mit Ihren tapferen Soldaten und einer starken Heimat den größten weltgeschichtlichen Kampf, damit die Jugend bewahrt bleibe vor der Zerstörung, dem Unglück und der grauen Hoffnungslosigkeit. Niemand muß und kann Ihnen daher dankbarer sein, als Ihre Jungen und Mädel. So bitten wir den Allmächtigen, daß er uns alle segne durch Ihr langes und siegreiches Leben. Aus dem tiefen Gemüt und den reinen Herzen der Jugend steigt das Gebet zum Himmel empor: Herrgott, steh unserem Führer bei!"

Der Klang der Glocken vom Kölner Dom verkündete über den Aether, daß der Geburtstag des Führers angebrochen ist.

Dem Gruß der deutschen und italienischen Jugend schloß sich die Jugend des Tenno an mit dem Gelöbnis, den gemeinsamen Kampf so lange zu führen, bis die Morgenröte einer neuen Welt anbricht.

Den Morgen des Führergeburtstages leitete wiederum die Hitler-Jugend mit einem fröhlichen Morgensingen aus Braunau, der Geburtsstadt des Führers, ein.

Wehrmacht-Parade in Oslo

dnb. Oslo, 20. April. Zum Geburtstag des Führers fand in Oslo eine eindrucksvolle Parade der Wehrmachtteile und der Waffen-ᛋᛋ vor dem Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, statt. Die Innenstadt stand ganz im Zeichen dieses militärischen Ereignisses, an dem die Bevölkerung großen Anteil nahm.

Die Parade zeigte die Vielgestaltigkeit der deutschen Reserven im norwegischen Hinterland. Den hohen Anteil der gegenüber dem Vorjahre noch vermehrten Panzerwaffe und der motorisierten Artillerie zahlreicher Kaliber ließ die Stärke und Beweglichkeit der hinter dem Atlantikwall in Norwegen bereitgestellten Reserven erkennen.

Geburtstag geschenk der Le [illegible]andarte

dnb. Führerhauptquartier, 20. April. Die Panzergrenadier-Division „Leibstandarte Adolf Hitler" hat dem Führer für das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes eine Spende in Höhe von 2128512 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Diese außerordentlich hohe Summe haben die Männer der Leibstandarte in drei Monaten während ihres Einsatzes im Osten aus ihren Reihen gesammelt. Die Spende wurde dem Führer an seinem heutigen Geburtstag im Auftrage des Kommandeurs der Leibstandarte ᛋᛋ-Obergruppenführer und General der Waffen-ᛋᛋ Sepp Dietrich durch Ritterkreuzträger ᛋᛋ-Sturmbannführer Max Wünsche überreicht.

Glückwünsche des japanischen Rundfunks

dnb. Tokio, 20. April. Der japanische Rundfunk leitete am 20. April seine deutsche Sendung mit dem Badenweiler Marsch ein. Anschließend übermittelte er dem deutschen Volk seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag des Führers. Er knüpfte daran den Wunsch, daß der Führer diesen Tag in Frische begehen möge und dem deutschen Volk noch recht lange in seiner alten Schaffenskraft erhalten bleibe.

Veränderungen im japanischen Kabinett

Schigemitsu übernimmt das Außenministerium — Generalleutnant Kisaburo Ando Innenminister

dnb. Tokio, 20. April. Im japanischen Kabinett wurden am Dienstag einige Veränderungen vorgenommen. Das Außenministerium übernimmt Schigemitsu, das Innenministerium Generalleutnant Kisaburo Ando und das Landwirtschaftsministerium Tatsunosuke Yamazaki. Das Kultusministerium verwaltet Ministerpräsident Tojo. Zum Präsidenten des Informationsbüros der Regierung wurde Eiji Amau bestimmt. Minister ohne Portefeuille wurde Tadao Oasa, der Führer der inzwischen aufgelösten Minseito-Partei.

Die bemerkenswerteste Persönlichkeit unter den neuen Kabinettsmitgliedern ist zweifellos Außenminister Schigemitsu, der als einer der fähigsten Diplomaten Japans gilt. Schigemitsu, der heute 56 Jahre alt ist, trat bereits 1911 ins Außenamt ein und wurde 1918 Konsul in Warschau. Anschließend hatte er den Posten des Chefs des Vertragsbüros im Außenamt inne und wurde 1927 Botschaftsrat in Berlin. 1919 war er als Generalkonsul in Schanghai und vertrat 1931 als Gesandter sein Land in China. Dort verlor er bei dem sogenannten Schanghai-Zwischenfall durch einen Anschlag ein Bein. 1933 war er stellvertretender Außenminister, 1936 Botschafter in Moskau, 1938 Botschafter in London und hatte zuletzt den Posten eines Sonderbotschafters in Nanking inne.

Der neue Innenminister Generalleutnant Kisaburo Ando war bisher stellvertretender Präsident der Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones.

Der neue Landwirtschaftsminister Tatsunosuke Jamazaki ist Mitglied des Unterhauses und bekleidete diesen Ministerposten bereits früher einmal.

Der neue Präsident des Informationsbüros der Regierung Eiji Amau war früher Botschafter in Italien, Gesandter in der Schweiz und wurde auch als Sprecher des Außenamts bekannt.

Der neuernannte Minister ohne Geschäftsbereich Tadao Oasa ist Mitglied des Unterhauses.

Neuer Eichenlaubträger

dnb. Berlin, 20. April. Der Führer hat dem ᛋᛋ-Sturmbannführer August Dieckmann, Bataillonskommandeur in der ᛋᛋ-Panzergrenadierdivision „Wiking" als 233. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Sturmbannführer Dieckmann, der am 24. 4. 1942 wegen hervorragender Tapferkeit im Winterfeldzug des vorigen Jahres das Ritterkreuz erhielt, hat sich seitdem in Angriffs- und Abwehrkämpfen fortgesetzt als kühner und umsichtiger Truppenkommandeur hervorragend bewährt. Er hat an den großen Erfolgen seiner Division im Kuban- und Terekabschnitt ebenso entscheidenden Anteil wie zuletzt im Februar dieses Jahres an der Winterschlacht bei Krasnoarmeiskoje, in der die Orte Gritschino und Alexandrowka durch den vorbildlichen Einsatz seines Bataillons dem Gegner in zähem Ringen entrissen wurden.

Sozial verwahrlost!

„Himmelschreiende Zustände", so sagte unlängst ein britischer Minister, seien im sozialen System Englands zu beseitigen, natürlich erst in der Nachkriegszeit. Ist aber nicht Albion für dieses himmelschreiende System der Plutokratie in den Krieg gegangen, hat es nicht seine Freiheit, Menschen verhungern und die Massen verderben zu lassen, als das Höchste gepriesen, was „den Menschen das Leben überhaupt lebenswert macht", wie Lord Halifax, die Creme der englischen Plutokratie, in Washington verkündete? Wenn diese Zustände so sind, daß sogar jetzt die Briten sie wenigstens beklagen, wozu hat denn das englische Unterhaus, hat die ganze Einrichtung der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse und -unterausschüsse, die seit vielen Jahrzehnten die sozialen Mißstände schwarz auf weiß drucken lassen, überhaupt getagt? Sie haben doch ihre Existenzberechtigung glatt verneint, wenn sie nicht einmal die schreiendsten sozialen Zustände aus der Welt schaffen konnten. Wenn jetzt aus plutokratischem Milieu die darbenden Massen damit getröstet werden, nach dem Kriege müsse die Regierung eine Art Programm vorschlagen, das praktisch durchführbar sei, ohne revolutionär und gewalttätig zu wirken, dann ist das die alte britische Manier, sich zu waschen, ohne Wasser zu benutzen, mit anderen Worten: die Methode, in Worten einiges und in Wirklichkeit gar nichts zu unternehmen.

Bei dieser Methode ist es nicht verwunderlich, wenn „News Chronicle" einen Vergleich der deutschen Betreuung der Front mit der englischen aufstellt und dabei der deutschen höchstes Lob zollt, an der englischen aber, dieser plutokratisch-jüdischen, schärfste Kritik übt. Schon der Satz: „In White-Hall scheint man aus den bisherigen Erfahrungen nichts gelernt zu haben, dort sollte man doch endlich die Einstellung aufgeben, daß der Soldat nur „ein kämpfendes Tier" ist und keinerlei menschlicher Interessen mehr würdig", spricht für die Abgebrühtheit, mit der die Kriegsverbrecherregierung die Söhne Englands, also der verelendeten Massen, als Nummern behandelt. Nichts kann vielleicht schärfer kennzeichnen als es jenes Wort von den „kämpfenden Tieren" ist, das sonst nur Stalin gegenüber seinen Robotern anzuwenden belieben wird.

Wir haben vor einigen Wochen die Tatsache niedriger gehängt, daß ein Untersuchungsausschuß der Unterhäusler über die soziale Mißstände Entsetzenerregendes veröffentlicht hat, wobei das Ministerium noch das Schlimmste aus den Berichten über die Folgen der Evakuierung der Großstädte gestrichen hatte. Die Frauen der Slums seien — heißt es in dem Bericht — frech und sittlich verwahrlost, ihre Kinder verlaust, unverschämt und, wie ihre Mütter, sittlich jenseits von Gut und Böse und kleine Straßenräuber. Nun kommt auch der „Daily Herald" und berichtet aus einem Teilgebiet dieser entsetzlichen Zustände, von den geradezu grauenhaften Wohnungsverhältnissen. Luxusgeschäfte, Luxuskinos usw. seien für das nationale Leben nicht so wichtig wie Wohnhäuser für das Volk, wird dort doziert. Es sei unbedingt erforderlich, die Briten auch in menschenwürdige Wohnungen unterzubringen. Dann wird gesagt: „Es darf sich nicht wieder das Gleiche abspielen, was man nach dem ersten Weltkrieg erlebte, daß nämlich die Notlage der Masse von profitgierigen Unternehmern ausgenutzt wurde." Man wird sich daran erinnern, daß der Beveridge-Plan deshalb scheiterte, weil die privaten Versicherungsgesellschaften gegen ihn Sturm liefen und den größten Teil der britischen Meinungsmacher einschließlich etlicher Labourpartler für ihre Geschäftszwecke gewonnen hatten, obgleich dieser jämmerliche Beveridge-Plan den englischen Arbeitern Dinge versprach, die Deutschland bereits seit mehr als zwei Menschenaltern tatsächlich besitzt.

England fürchtet bekanntlich die Arbeitslosigkeit nach dem Kriege außerordentlich. Die verschiedensten Pläne wurden bereits geschmiedet, aber kein Mensch weiß, wie sie durchgeführt werden sollen. Was im nationalsozialistischen Deutschland, wo die Arbeit das Maß aller Dinge ist, längst beseitigt wurde, wo man auf ausländische Arbeiter zurückgreifen muß, um den Fluß der Produktion aufrecht zu erhalten, das ist heute noch in England eine der Hauptfragen und erst recht die nach Kriege. Kann man deutlicher, kann man schroffer ein plutokratisches System brandmarken, aus dem die Herden verwahrloster Mütter und Kinder, der Arbeitslosen und der jämmerlich in Slums Lebenden hervorgehen? Daß dieses jüdisch-plutokratische System aber den Anspruch erhebt, alleingültig zu sein und aus diesem Grunde den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland entfesselte, das ist doch eine Frechheit, die dadurch, daß ihre Koryphäen selbst sagen, alles sei in England verrottet, nur um so ungeheuerlicher ist.

Sieg – das einzige lebenswichtige Ziel!

Grundsätzliche Richtlinien des neuen Parteisekretärs für alle Faschisten — Appell an die Treue und Einsatzbereitschaft

dnb. Rom, 20. April. Der neuernannte Sekretär der Faschistischen Partei, Minister Scorza, richtete einen Aufruf an die Hoheitsträger der Faschistischen Partei, in dem er nach einem Gruß an die Gefallenen und ihre Angehörigen, die Opfer der feindlichen Terrorangriffe und die italienische Wehrmacht, folgende grundsätzliche Richtlinien für das Verhalten aller Mitglieder der faschistischen Partei festlegt.

1. Dem Duce und der faschistischen Revolution dient man „bis zum Opfer des eigenen Blutes", entsprechend der Formel des faschistischen Schwurs: wer nicht zum höchsten Opfer bereit ist, hat sein geistiges Bürgerrecht in der Partei verwirkt. Wem es durch Scheinheiligkeit und Verstellung dennoch gelingen sollte, weiterhin der Partei anzugehören, ist ein Verräter.

2. Es genügt nicht, an den Sieg zu glauben, man muß ihn durch Einsatz aller Kräfte erringen wollen. Der Sieg darf nicht allein ein sehnlicher Wunsch sein, er muß vielmehr für alle das einzige lebenswichtige Ziel darstellen, das nur die Möglichkeit zuläßt, siegen oder sterben.

3. Jeder einzelne Faschist vertritt die Partei in ihrer Gesamtheit und hat deshalb die heilige Pflicht, die faschistische Revolution und den Staat bis zum äußersten zu verteidigen und ihnen ehrlich zu dienen.

4. Die Haltung des Faschisten wird durch das Sittengesetz, die Disziplin, die Gerechtigkeit und die Menschlichkeit bestimmt. Im Krieg also durch die Moral, die Disziplin und das Gesetz des Krieges.

5. Jeder Faschist muß sich in jedem Amt und bei der Erfüllung jeder Aufgabe vor allem als Parteimann fühlen; erst Faschist dann alles andere. Denn nur wenn man Faschist ist, kann man jederzeit und überall seine Pflicht erfüllen.

6. Jeder Faschist muß stolz auf seine persönliche Verantwortung sein. Die allzu oft angewandte Formel „auf den Befehl hin" bedeutet nicht immer notwendige Unterordnung, sondern zeigt oft, daß der Betreffende die Verantwortung auf die höheren Parteistellen abschieben will. Man muß seine Pflicht jederzeit erfüllen, auch wenn keine Hoffnung auf eine Belohnung vorhanden ist und auch wenn man dadurch eine persönliche Verantwortung auf sich nimmt.

7. Die Faschistische Partei hat für alle Schichten der Bevölkerung mehr geleistet, als dies zu jedem Zeitpunkt und in jedem Land bei einer Partei der Fall war. Deshalb hat sie heute das Recht, von allen Italienern und vor allem von den Faschisten restlosen Glauben, Disziplin und Einsatz zu fordern, auf daß der Sieg beschleunigt wird.

8. „Zum Volk hingehen" ist im weitesten Sinne des Wortes aufzufassen. Denn unter Volk sind nicht nur die Arbeiter und Bauern, sondern auch die Angehörigen des Mittelstandes zu verstehen, die ihre Disziplin und Entschlossenheit glänzend unter Beweis stellen.

9. Das Geld, wenn es redlich verdient ist, ist heilig. Wer es unnütz ausgibt oder verschwendet, hat es nicht durch harte Arbeit verdient, sondern gestohlen.

10. Die oberflächlichen Optimisten können zuweilen Dummköpfe sein. Die Pessimisten sind immer Defaitisten, also Verbrecher. Ihnen gegenüber wird die Faschistische Partei mit größter Schärfe vorgehen und um so unerbittlicher, je höher die Bevölkerungsschicht ist, der der Betreffende angehört.

11. Die Fürsorge für die Frontkämpfer und ihre Angehörigen ist nicht als einfache Handlung der Nächstenliebe oder vorübergehendes Zeichen der Dankbarkeit, sondern vielmehr als ständige nationale Dankespflicht aufzufassen, damit das Land auch nach dem Sieg auf die gewaltigen Kräfte jener zählen kann, die ihm an der Front gedient haben.

12. Der Faschist kann nur ein Vorrecht haben — der Erste sein im Glauben, Gehorchen und Kämpfen für das Vaterland!

In vier Tagen 178 Sowjetflugzeuge vernichtet

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 20. 4. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich Noworossijsk halten die heftigen Kämpfe, in die die Luftwaffe erneut mit starken Kräften eingriff, an. An der westkaukasischen Küste wurden ein feindliches Schnellboot durch Kampfflieger versenkt und drei Schiffe beschädigt. Von der übrigen Ostfront wird nur geringe Kampftätigkeit gemeldet. In der Zeit vom 16. bis 19. April wurden 178 Sowjetflugzeuge vernichtet. Davon schossen allein finnische Jäger 22 ab. Elf eigene Flugzeuge gingen in der gleichen Zeit verloren.

Oertliche Angriffe des Feindes gegen Höhenstellungen der tunesischen Westfront wurden abgewiesen. In den anderen Kampfabschnitten herrschte lebhafte beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

In der Nacht zum 20. April flogen acht feindliche Bomber über Holland in das nordwestliche Reichsgebiet ein. Vier Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 20. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der ganzen tunesischen Front heftiges Artilleriefeuer. Oertliche Angriffe feindlicher Abteilungen wurden abgewiesen. Auf beiden Seiten starke Tätigkeit der Luftwaffe. Unsere Luftwaffe belegte in Tag- und Nachtangriffen Ziele im feindlichen Hinterland mit Bomben. Deutsche Jäger schossen 13 Feindflugzeuge ab.

Bei dem feindlichen Luftangriff auf La Spezia sind acht Tote und 50 Verletzte zu beklagen. Ein Feindflugzeug wurde abgeschossen.

Im Tyrrhenischen Meer wurde nach längerer Verfolgung ein feindliches U-Boot von einem unserer U-Boot-Jäger unter dem Befehl von Oberleutnant zur See Renato Riccomanni versenkt.

Telegrammwechsel mit dem König und dem Duce

dnb. Berlin, 20. April. S. M. der König und Kaiser Viktor Emanuel richtete an den Führer das nachstehende Geburtstagstelegramm:

„Zu dem erfreulichen Anlaß Ihres Geburtstages ist es mir angenehmes Bedürfnis, Eurer Exzellenz mit meinen herzlichen Glückwünschen alle meine wärmsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für das weitere Glück der verbündeten deutschen Nation zu erneuern. Viktor Emanuel."

Der Führer antwortete telegraphisch wie folgt:

„Eurer Majestät sage ich für die mir zu meinem heutigen Geburtstage übermittelten freundlichen Glückwünsche meinen herzlichen Dank. Ich verbinde damit meine aufrichtigen Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät, eine glückliche Zukunft der uns befreundeten italienischen Nation. Adolf Hitler."

Der Glückwunsch des Duce hatte folgenden Wortlaut:

„Empfangen Sie, Führer, die heißen Wünsche, die ich im Namen des faschistischen Italiens und für mich persönlich anläßlich Ihres Geburtstages zum Ausdruck bringen möchte. Während das nationalsozialistische Deutschland in Waffen sich vorbereitet, diesen Tag zu feiern, in dem es sich mit unbeirrbarer Ergebenheit um seinen Führer schart, sende ich Ihnen meinen kameradschaftlichen Gruß und bekräftige Ihnen aufs neue meine unerschütterliche Zuversicht in den Sieg der Achsenmächte. Mussolini."

Der Führer antwortete:

„Ihre kameradschaftlichen Glückwünsche zu meinem heutigen Geburtstag, Duce, haben mich aufrichtig erfreut. In der unerschütterlichen Gewißheit, daß Deutschland und seine Verbündeten den Endsieg erkämpfen und damit die Grundlage für eine gerechte Neuordnung schaffen werden, sende ich Ihnen meinen besten Dank und meine herzlichsten Wünsche für Sie selbst und das von Ihnen geführte italienische Volk. Adolf Hitler."

Hervorragender Beobachter starb den Fliegertod

dnb. Berlin, 20. April. Den Fliegertod starb Oberleutnant Ludwig Nemecek, vom Führer mit dem Ritterkreuz am 19. September 1942 ausgezeichnet, zuletzt Fluglehrer an einer Luftkriegsschule.

Das Frontlelegramm

Eine Neuerung im Verkehr Front-Heimat

dnb. Berlin, 20. April. Neben der allgemeinen Regelung des privaten Telegrammverkehrs für die Wehrmacht ist durch eine Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht jetzt ein Frontelegramm eingeführt worden.

Das Frontelegramm bleibt ausschließlich den Angehörigen und Gefolgschaftsmitgliedern der deutschen Wehrmacht vorbehalten, die im Operationsgebiet eingesetzt sind. Sinn und Zweck des Frontelegramms ist die Durchgabe dringender persönlicher Nachrichten an nächste Angehörige in der Heimat auf schnellstem Wege. Die Dringlichkeit wird vom Disziplinarvorgesetzten geprüft. Für dienstliche Mitteilungen wie Rückruf vom Urlaub oder Urlaubsverlängerung, Mitteilung von Beförderungen usw. ist das Frontelegramm nicht zugelassen. Auf den Netzen der Wehrmacht wird das Frontelegramm gebührenfrei befördert. Telegrammgebühren für die Beförderung über das öffentliche Netz zieht die Deutsche Reichspost vom Telegrammempfänger ein.

Die Meldepflicht für den Arbeitseinsatz

Schülerinnen sozialer Fachschulen sind zurückgestellt

dnb. Berlin, 20. April. Die soziale Arbeit ist das als Volkspflege für die Familie und die Erhaltung der Schaffenskräfte eine besondere und dringlich notwendige Aufgabe der totalen Kriegführung. Für die Durchführung der Meldepflicht war von Anfang an festgelegt, daß Kräfte mit sozialpflegerischen Kenntnissen möglichst in entsprechende Tätigkeiten eingesetzt werden. Von dem soeben ergangenen Aufruf der meldepflichtigen Fach- und Berufsfachschüler zum Arbeitseinsatz sind die Schüler und Schülerinnen an Fachschulen für sozialpädagogische und gesundheitspflegerische Berufe ausdrücklich vorläufig zurückgestellt. Daher werden auch Mädchen, die sich ernsthaft für den Einsatz in sozialer Arbeit entscheiden, weiter zur entsprechenden Ausbildung zugelassen.

Die NSV. braucht für ihre vielfältigen Aufgaben Mädchen aus allen Schichten, die bereit sind, sich das gründliche Fachwissen für die soziale Arbeit zu erwerben, die zugleich auf die spätere Tätigkeit als Frau und Mutter vorbereitet. In den Ausbildungsstätten der NSV. findet jedes praktisch veranlagte und geistig gut begabte Mädchen, auch wenn es die Ausbildungskosten selber nicht aufbringen kann, die Möglichkeit der Fachausbildung für eine voll befriedigende Tätigkeit mit guten Aufstiegsmöglichkeiten als Kinderpflegerin, Kindergärtnerin, Jugendleiterin, Gemeinschaftsschwester, Kranken- und Säuglingsschwester oder als Volkspflegerin.

Nähere Auskünfte erteilen die Gauämter für Volkswohlfahrt, Abteilung Fachkräftenachwuchs und Fachausbildung sowie die Arbeitsämter.

Regierungskrise in Syrien

dnb. Rom, 20. April. In der syrischen Regierung ist eine neue Krise eingetreten. Emir Mustafa Seihabi hat, so meldet „Messaggero" aus Ankara, seine Demission eingereicht, eine Tatsache, die um so ernster bewertet wird, als der Emir zugleich Versorgungsminister war.

Die Zuckerrübe liefert je Hektar 40 bis 45 dz Verbrauchszucker für die menschliche Ernährung. Darüber hinaus fallen bei der Verarbeitung zu Zucker bei je 100 kg Rüben 45 kg Naßschnitzel bzw. 5 kg Trockenschnitzel und 2 kg Melasse als wertvolle Futtermittel an, die noch nahezu so viel Nährstoffe für die tierische Ernährung enthalten wie 1 ha mittlere Kohlrübenernte oder Haferernten zusammen ergeben. Die Zuckerrübe übertrifft nahezu um das Doppelte die flächenmäßige Leistung der Kartoffel und um mehr als das Dreifache das Futtergetreide.

Die Partei nahm Abschied von Kreisleiter Schäfer

Trauerfeier in Anwesenheit des Gauleiters im Krematorium Saarbrücken — Ein getreuer Gefolgsmann des Führers

wmd. Saarbrücken, 20. April. Das Führerkorps des Gaues tagnachmittag im Krematorium Saarbrücken, um von Kreisleiter Karl Schäfer, der vor wenigen Tagen mitten im rastlosen Schaf-Westmark, an der Spitze der Gauleiter, versammelte sich am Diensfen für Führer und Partei in die Ewigkeit abgerufen wurde, Abschied zu nehmen. Feierliche Klänge eines Chorals leiteten den würdigen Trauerakt in dem Feierraum des Krematoriums ein, von dessen Stirnfront die Hakenkreuzflagge grüßte, der in einem Berg von Blumen und Kränzen den Sarg mit dem Toten, umgeben von einer Ehrenwache aus den Reihen der Politischen Leiter und der SA., beherbergte. Nach einem Prolog, gesprochen von Rudolf Schumann, und dem Lied vom guten Kameraden, intoniert vom Stanek-Quartett, ergriff Gauamtsleiter Röhrig das Wort zu der Gedenkrede. Der Tote sei der erste Kreisleiter gewesen, der im Dienste eines kämpferischen Lebens aufgezehrt, in der Heimat den im Felde gebliebenen Kreisleitern des Gaues Westmark nachfolgte. Als Soldat des vergangenen Krieges habe er in einer für seinen Gesundheitszustand höchsten Vorbildlichkeit die übernommenen Pflichten als Hoheitsträger der NSDAP. erfüllt, bis der Leib seinem unbändigen Willen nicht mehr gewachsen war. Noch vor wenigen Wochen hatte er der härtesten Probe des Schicksals standhalten müssen, als er die Nachricht erhielt, daß sein 19jähriger Sohn vor Charkow gefallen sei. Gauamtsleiter Röhrig gab dann einen Ueberblick über den Werdegang Karl Schäfers in seinem Beruf als Erzieher und seinem Wirken in der Partei. Den Weg der persönlichen Bewährung sei er zu jenem höchstverantwortlichen Amt des Hoheitsträgers gegangen, als dessen Träger ihn heute die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei besonders ehre.

Die Zeit des Saarkampfes habe Karl Schäfer in den Reihen der Männer gesehen, die sich zum Ziel gesetzt hatten, die Verewigung des Raubes der Saar unmöglich zu machen. Die Kameraden aus dieser schweren Zeit würden heute mit ehrlichem Herzen den hohen Verlust eines guten und aufrechten Kameraden betrauern. Im Jahre 1936 habe ihn der Gauleiter die kommissarische Leitung der Kreise Ottweiler, St. Wendel übertragen und nach erneuter einjähriger Bewährung hätte ihn der Gauleiter dem Führer für die Einsetzung in das hohe und verantwortungsvolle Amt eines Hoheitsträgers der NSDAP. vorschlagen können. Die personellen Einengungen, die der jetzige Krieg der Partei durch die Ableistung der Soldatenaufgabe und durch den Heldentod bewährter alter Mitarbeiter auferlegte, hätten dazu geführt, daß der Gauleiter auch wieder den alten zuverlässigen Parteigenossen Karl Schäfer mit kriegsbedingten Aufgaben betraute. Er wirkte als Kreisleiter in Diedenhofen und zuletzt in Zweibrücken.

Gauamtsleiter Röhrig wandte sich dann persönlich an den Verblichenen: „In Anwesenheit Deines Gauleiters und Deiner Kameraden nehmen der Führer, Dein Volk und die Menschen des Gaues Westmark von dem sterblichen Teil Deines Daseins Abschied. Wir gehen wieder hinaus in Kampf und Arbeit", schloß Gauamtsleiter Röhrig, „mit der Zuversicht, daß der Sieg Deines Volkes auch Dich und Deine Arbeit in einer lebensstarken Zukunft unsterblich macht!"

Unter den Klängen der Nationalhymnen erwiesen die Anwesenden dem toten Kreisleiter den letzten Gruß, wobei sich der Sarg in die Tiefe senkte.

Kreisleiter Schäfer weilt nicht mehr unter den Lebenden. Im Herzen der Nationalsozialisten des Gaues Westmark wird er aber weiterleben. E. A. D.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, Druckerei und Verlag Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern; Verlagsleitung: Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern (z. Zt. Wehrmacht); Hauptschriftleiter Karl Mangold, Saarlautern. Gesamtausgabe Preisliste 7. Bezirksausgabe Lebacher Volkszeitung. Preisliste 1.

Aus der Kreisstadt

Saarlautern, 21. April 1943

Durchlaßscheinzwang an Binnengrenzen

Nachweis eines kriegswichtigen Grundes notwendig

Der Reichsführer ᛋᛋ und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

An den durchlaßscheinpflichtigen Binnengrenzen, hauptsächlich gegenüber dem Generalgouvernement, treffen noch immer zahlreiche Personen ein, ohne im Besitz des erforderlichen Durchlaßscheins zu sein. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten wird deshalb auf folgendes hingewiesen:

1. Das Betreten und Verlassen des Protektorats Böhmen und Mähren, des Generalgouvernements, des Bezirks Bialystok sowie der Reichskommissariate Ostland und Ukraine ist nur mit einer besonderen behördlichen Erlaubnis in Form des Durchlaßscheins gestattet.
2. Anträge auf Ausstellung eines Durchlaßscheins sind ausschließlich bei der für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeidirektion usw.) zu stellen.
3. Durchlaßscheine werden grundsätzlich nur beim Nachweis eines kriegswichtigen Grundes erteilt. Die Kreispolizeibehörden sind angewiesen, bei der Entscheidung von Einzelfällen einen strengen Maßstab anzulegen.
4. Wer unbefugt eine Binnengrenze überschreitet, wird nach Paragraph 1 der Paßverordnung vom 27. Mai 1942 mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, wenn sich jeder Reiselustige rechtzeitig vor Antritt seiner beabsichtigten Reise nach durchlaßscheinpflichtigen Gebieten bei der zuständigen Kreispolizeibehörde darüber erkundigt, ob seinem Antrag auf Erteilung eines Durchlaßscheins stattgegeben werden kann. Die Betriebsführer werden gebeten, ihre aus den vorerwähnten Gebieten stammenden Gefolgschaftsmitglieder vor Antritt von Urlaubsreisen auf den Durchlaßscheinzwang hinzuweisen.

Fürsorgepflicht des Unternehmers

und ihre Grenzen

Zu den Fürsorgepflichten des Unternehmers gehört nicht nur die Pflicht, die Gefolgschaft vor Schäden im Betrieb zu bewahren, sondern auch die, dem verletzten Gefolgschaftsmann bei der Wiedergutmachung eines im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis entstandenen Schadens auch dann beizustehen, wenn der Unternehmer selbst für den Schaden nicht haftet. Das Reichsarbeitsgericht (128/42) hat jedoch in einer Entscheidung dargelegt, wie diese Fürsorgepflicht zwangsläufig da ihre Grenzen findet, wo sich die dem einen Gefolgsmann gegenüber obliegende Fürsorge mit der Fürsorge für andere oder für die Gesamtheit der Gefolgschaftsmitglieder kreuzt bezw. wo er mit höheren Pflichten oder mit vorangehenden Interessen in Konflikt geraten würde.

Ausbildungsbeihilfe für Vollstudierende der Leibesübungen. Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlaß klargestellt, daß die Besucher der Hochschulen für Leibesübungen die Ausbildungsbeihilfen für Hochschüler erhalten können. Die Hochschulinstitute für Leibesübungen sind ein Bestandteil der deutschen Hochschulen, und die Vollstudierenden auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung sind Hochschüler im üblichen Sinne. Neben dem Vollstudium findet an einer Reihe von Hochschulinstituten für Leibesübungen eine zweisemestrige Turnlehrerausbildung statt. Die Teilnehmer an dieser Ausbildung gelten für die Gewährung der Ausbildungsbeihilfe als Fachschüler oder als Fachschülerinnen. Die Teilnahme an Ruderkursen, Schikursen und ähnlichen Kursen an den Hochschulinstituten ist nicht als praktische Berufsausbildung in diesem Sinne anzusehen.

Hans Harig zum NSFK.-Oberführer befördert

Wie uns mitgeteilt wird, ist unser Landsmann, der in Saarlautern und Dillingen und weit über die Grenzen unserer Heimat bekannte und beliebte Pg. Hans Harig, anläßlich des Geburtstages des Führers zum NSFK.-Oberführer befördert worden. Harigs Heimat freut sich über die Beförderung und Auszeichnung des alten, verdienten Kämpfers der nationalsozialistischen Bewegung an der Saar und übermittelt ihm herzliche Glückwünsche. Der Ausgezeichnete führt zur Zeit die NSFK.-Standarte Metz.

Aquarelle und Zeichnungen aus dem Osten

Eine kleine Werkschau des Graphikers Hans Nicola

Der Graphiker Hans Nicola aus Saarlautern-Schönbruch, der unseren Lesern durch manche eindrucksvolle Heimatzeichnung in unseren Spalten bestens bekannt ist, hat zur Zeit im Schaufenster der Buchhandlung Schreber in der Französischen Straße eine kleine Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen veranstaltet, die er während seines Einsatzes im Osten geschaffen hat.

Die technisch außerordentlich sauberen und gekonnten Blätter erweisen den jungen Künstler wiederum als einen begabten Meister des Zeichenstiftes, der nicht nur die Dinge an ihrer Oberfläche erfaßt, sondern auch ihr Wesen zu deuten und kraftvoll zu gestalten versteht.

Wir weisen die Saarlauterner Kunstfreunde nachdrücklich auf diese kleine Schau hin und sind sicher, daß die Bilder allen Betrachtern viel zu sagen haben werden.

Gastspiel des Landestheaters

Das Landestheater Westmark bringt am Ostersonntag um 18 Uhr im Saalbau Saarlautern als 1. Veranstaltung um 18 Uhr im Saalbau Saarlautern als 17. Veranstaltung der KdF.-Feierabendgemeinschaft das Schauspiel „Sappho" von Franz Grillparzer zur Aufführung. Mit dieser Veranstaltung, die als Ersatz für die seinerzeit am 8. 12. 1942 angesetzte, aber umständehalber nicht durchgeführte Vorstellung gegeben wird, schließt der Spielplan für 1942/43.

Sämtliche für diese Spielzeit vorgesehenen Veranstaltungen wurden durchgeführt, und zwar: 5 Theatergastspiele, 2 Konzertveranstaltungen, 3 Bunte Abende, 2 Groß-Varietés, 2 Vorträge des Deutschen Volksbildungswerkes, 1 Tanzabend und 1 Volksliederabend.

Das Gastspiel am Ostersonntag macht uns bekannt mit einem der berühmtesten Werke des großen Wiener Dichters Grillparzer, der gleichzeitig einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker gewesen ist. Den Freunden deutschen Theaters und deutscher Schauspielkunst wird dieser letzte Abend des Spielplans wiederum einen großen künstlerischen Genuß bescheren.

Ziegenhaltung auf Leistungsgrundlage

Die Ziegenhaltung nimmt im Rahmen der Kleintierzucht, namentlich in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und in den Kreisen der bodenständigen Berg- und Hüttenarbeiter des Gaues Westmark, eine besondere Stellung ein. Sie bildet in den vorbezeichneten Kreisen die Grundlage der Milcherzeugung, und zwar nicht nur zum Zwecke der Eigenversorgung der Familien der Ziegenhalter, sondern in vielen Fällen auch zur Belieferung der Molkereien. Allerdings sind hinsichtlich der Milchleistung in der Ziegenhaltung die letzten Ertragsreserven noch bei weitem nicht erschöpft. Wenn auch im allgemeinen das Bestreben erkennbar ist, möglichst hohe Milcherträge zu erringen, so mangelt es in diesem Zielstreben jedoch vielfach an den notwendigen Voraussetzungen.

Zunächst gilt auch für die Ziegenhaltung der Grundsatz, daß dort, wo nur für ein Tier ausreichende betriebseigene Futtermengen zur Verfügung stehen, keine zwei oder gar drei Tiere gehalten werden können. Die Zahl der Tiere muß sich dem Futterbestand des Betriebes anpassen. Von diesem Grundsatz aus muß die Leistungsverbesserung bei der mengen- und gütemäßigen Verbesserung der Futtergrundlage ihren Anfang nehmen. Auch die Klein- und Kleinstbetriebe können zur Erreichung dieses Zieles nicht auf jene futtervermehrenden und futterverbessernden Maßnahmen verzichten, die sich auf Grund langjähriger Erfahrung bewährt und als wirksam erwiesen haben. Neben einem ausreichenden Weidegang ist für genügende Mengen Heu von bester Qualität Sorge zu tragen. Gerade bei der Heuwerbung muß darauf geachtet werden, daß durch Verwendung von Heuhütten und Reutern eine Qualitätsverbesserung des Heus erreicht wird. Gutes Heu wird von den Tieren gern angenommen und führt zu einer Steigerung der Milchleistung. Auch die im Haushalt anfallenden Abfallstoffe können — richtig zubereitet — als wertvolles Futter im Ziegenstall Verwendung finden.

Neben einer mangelhaften Fütterung wird die Leistungsentfaltung der Ziegen vor allem auch dadurch gehemmt, daß die mit dem Melken der Ziegen betrauten Personen diese Arbeit nicht verstehen. Richtiges Melken ist bei der Ziege ebenso wie bei der Milchkuh eine entscheidende Voraussetzung für die Erzielung und Erhaltung einer angemessenen Milchleistung. Fehler bei der Melkarbeit führen zu Eutererkrankungen und damit naturgemäß zu einem Nachlassen der Milchergiebigkeit. Der Melkarbeit kann daher nicht genügend Sorgfalt zugewandt werden. Wer die Milchorgane der Tiere vernachlässigt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er nur geringe Milcherträge erzielt, die mit dem Futteraufwand in ungleichem Verhältnis stehen.

Privatquartier für Angehörige Verwundeter

Bettwäsche und Handtücher mitbringen!

dnb. Vielen Tausenden von Angehörigen verwundeter oder kranker Soldaten hat die deutsche Frauenorganisation bisher Privatquartier zur Verfügung gestellt und ihnen dadurch ermöglicht, Sohn, Vater oder Bruder im Lazarett zu besuchen. Die deutsche Frauenorganisation sieht auch weiterhin eine besonders schöne Aufgabe darin, die Unterkunftsfrage für die Verwandten der Verwundeten kameradschaftlich zu regeln. Sie erwartet allerdings Verständnis dafür, daß die Gastgeber bei der sehr starken Inanspruchnahme nicht mehr in der Lage sind, Bettwäsche und Handtücher zu geben. Es empfiehlt sich daher, in Zukunft Wäsche mitzubringen. Außerdem ist es wünschenswert, die Besuche auf die nächsten Angehörigen zu beschränken. Wenn ganze Familien mit Kindern, die kaum laufen können, angereist kommen, wird die gern gewährte Gastfreundschaft zu einer untragbaren Belastung, und es besteht die Gefahr, daß für die Frau oder Mutter des Kameraden kein Quartier mehr vorhanden ist. Die deutsche Frauenorganisation bittet darum, diese Wünsche und Anregungen zu beachten, da nur so das tadellose Funktionieren des allen zugute kommenden Quartierdienstes gewährleistet werden kann.

Berechnet äußerst kühl und scharf, wie oft man jetzt noch heizen darf!

Verstöße gegen Rauchverbote

Entzug der Raucherkarte durch die Polizeibehörden

In Berichten der Behörden, namentlich der Brandschauer, und aus Kreisen der Wirtschaft werden immer wieder Klagen darüber laut, daß sich die Gefolgschaftsmitglieder in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben nach wie vor über die Rauchverbote hinwegsetzen. Trotz Verwarnung und Ordnungsstrafen durch die Betriebsführer, trotz Geld- und Freiheitsstrafen durch die Strafgerichte und polizeilichen Strafverfügungen wird immer wieder gegen die verschiedenen Rauchverbote verstoßen. Gerade im Kriege muß aber auf die Befolgung dieser Vorschriften größter Wert gelegt werden. Der Reichsführer ᛋᛋ und Chef der deutschen Polizei hat daher angeordnet, daß die Polizeibehörden entweder auf Antrag von Betriebsführern oder von Amts wegen die Raucherkontrollkarte bei dem Täter als polizeiliche Vorbeugungsmaßnahme gegen weitere Brandgefährdungen beschlagnahmen. Die Beschlagnahme wird der zuständigen Kartenstelle mit dem Ersuchen mitgeteilt, die etwa folgende neue Raucherkarte nicht vor Ablauf einer von der Polizei zu bestimmenden Frist auszuhändigen.

Der Rundfunk bringt heute:

Reichsprogramm: 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 12.45 bis 14.00 Uhr: Schloßkonzert aus Hannover (Oper und Operette). 14.15 bis 15.00 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester. 15.30 bis 16.00 Uhr: Musikalische Seltenheiten. 16.00 bis 17.00 Uhr: Neue Unterhaltungsmusik. 17.15 bis 17.50 Uhr: Tänzerische Weisen der Gegenwart. 17.50 bis 18.00 Uhr: Das Buch der Zeit. 18.30 bis 19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.00 bis 19.15 Uhr: Vizeadmiral Lützow: Seekrieg und Seemacht. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 19.45 bis 20.00 Uhr: Politischer Vortrag. 20.20 bis 21.00 Uhr: Beliebte Tonfilmmelodien. 21.00 bis 22.00 Uhr: Die bunte Stunde. Reichssender Saarbrücken: 10.00 bis 11.30 Uhr: Eins ins andere. 11.30 bis 11.40 Uhr: 10 Minuten für die Gartenfreunde. 11.40 bis 12.05 Uhr: Wir rufen das Landvolk.

Aus der Gauhauptstadt

Fünfjähriger Junge tödlich überfahren

Saarbrücken. In der Schmollerstraße lief ein 5jähriger Junge in die Fahrbahn eines Lastkraftwagens und wurde tödlich überfahren.

Unbekannte weibliche Leiche geländet — Wer kann Auskunft geben?

Saarbrücken. Die Kriminalpolizeistelle Saarbrücken teilt mit: Am 18. April wurde aus der Saar bei Saarbrücken eine unbekannte weibliche Leiche geländet. Sie hat sich vermutlich nur kurze Zeit im Wasser befunden. Es handelt sich um eine Frau im Alter von 50—55 Jahren, etwa 1,60 cm groß, von schmächtiger Gestalt. Die Unbekannte hat graugemischte Haare, niedrige Stirn, zwischen dem rechten Nasenflügel und dem rechten Mundwinkel ist eine Warze sichtbar. Eine weitere Warze befindet sich 2 cm unter dem rechten Mundwinkel, ferner eine Warze neben dem linken Nasenflügel. Die Unbekannte war bekleidet mit einer schwarzen Wollstrickjacke mit grauer Umrandung, dunkelblauem Tuchkleid, hellgrauem Tuchunterrock, einer rot- und graugestreiften Tuchunterhose, schwarzen Wollstrümpfen, schwarzen runden Strumpfbändern und schwarzen Halbschuhen. Die Tote führte einen braunen Geldbeutel mit einem kleineren Geldbetrag und ein weißes Taschentuch mit dem aufgestickten Buchstaben „E" bei sich. — Wo wird eine Frau vermißt? Wer kennt die Tote, wer kann über ihre Persönlichkeit Auskunft geben? Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizeistelle Saarbrücken.

Es wird verdunkelt im Saarland und in der Pfalz am 21. April von 21.35 bis 5.48 Uhr; in Lothringen: von 20.41 bis 6.24 Uhr.

Rund um die Kreisstadt

Schwalbach

Feierstunde der NSDAP. Am Sonntag wurde in einer Feierstunde im KdF.-Saal die Achtzehnjährigen aus HJ. und BDM. feierlich in die Partei übernommen. Der größte Teil der Jungen steht bereits unter den Waffen. Jeder erhält zur Erinnerung an die Feierstunde einen Geschenkband „Ich kämpfe", vom Hoheitsträger überreicht, bezw. wurde er für die unter den Waffen stehenden den Angehörigen ausgehändigt. Weiterhin wurden in dieser Feierstunde die 10jährigen Jungen und Mädel ins Jungvolk aufgenommen. Freudigen Herzens sangen die Kinderstimmen das Kampflied „Nur der Freiheit gehört unser Leben", man sah ihnen an, daß sie stolz sind, nun auch dem Führer dienen zu können.

Auszeichnung. Der Gefreite Heinrich Themes aus der Adolf-Hitler-Straße wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Osten mit dem EK. 2. Klasse ausgezeichnet.

Merzig

Die Stadtälteste feiert Geburtstag. Die älteste Einwohnerin von Merzig-Brotdorf, Frau Wwe. Matthias Diebos, feierte am 20. April ihren 92. Geburtstag. Die verhältnismäßig noch rüstige Greisin ist stolz darauf, mit dem Führer am gleichen Tag Geburtstag zu haben.

Handball

Um die Gebietsmeisterschaft

Bann 70 Saarbrücken — Bann 30 Saarlautern 4:7

Am Sonntag trug die Rodener Handballmannschaft, die die Bannelf darstellt, ihr erstes Spiel um die Gebietsmeisterschaft gegen den Bann 70 aus. Die stark ersatzgeschwächte Mannschaft des Bannes 30 überraschte mit einem allerdings heißerkämpften 7:4-Sieg über die starke Saarbrücker Mannschaft. Die Triebfeder im Rodener Sturm war Winter-Emden. Schon gleich zu Beginn führte er die „Germanen" immer wieder zum Sturm und erzielte nacheinander 3 Treffer. Die jungen Kräfte der Rotweißen hatten sich nun fabelhaft eingespielt und gestalteten bis zum Schluß ein überlegenes Spiel. Besonders zu loben ist der Tormann Gey. Die Saarbrücker Elf drehte in der zweiten Hälfte des Spiels mächtig auf. Doch ihre Einzelgänge brachten sie nicht zu den Erfolgen, die die, wie aus einem Guß spielende Mannschaft des Rodener MTV. erzielte. Der korrekte Schiedsrichter hatte bei dem fairen Spiel leichte Arbeit.

Lebendige Ueberlieferung in Metz / Im jüngsten deutschen Festungsmuseum

Metz. Immer wieder taucht die Forderung auf, geschichtliche Ueberlieferungen zu wecken, die irgendwo in wertvollen Bannrollen und Handelsschriften, Frühdrucken und dicken Bänden begraben liegen und zu verstauben drohen. Einmal ist doch in uns allen die Frage nach dem „Wie?", die Sehnsucht, ein wenig zu wissen von dem Schicksal des westmärkischen Bodens. Es ist aber keine Schrift und keine Urkunde, die unserer Vorstellung recht käme. Schriftliche Darstellungen sind zwar grundlegende Materialsammlungen, die jeder Heimatfreund besitzt, die aber doch nur von wenigen in lebendigen Besitz genommen werden. Ein Buch kann auch kaum hineinleuchten in die unbekannte Vergangenheit. Wir möchten aber das Bild der Stadt von damals sehen, so gut wir können, denn man kann nicht in der Gegenwart erfolgreich für die Zukunft wirken, wenn man die Gegenwart nicht aus der Vergangenheit begriffen hat.

Es war nicht leicht, eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte der Stadt und Festung Metz zu geben, wie sie vorschwebt, weil bis in kleinste Einzelheiten das umfangreiche Stadtarchiv und die Belege in der Stadtbibliothek zu Rate gezogen werden mußten. Wenn es der Wehrmacht doch gelungen ist, wie die Einrichtung des jüngsten deutschen Festungsmuseums auf der Zitadelle in Metz zeigt, so ist damit der Ansatz zur bildmäßigen Darstellung der Entwicklungsgeschichte der Stadt gegeben.

Es ist die einprägsame Anschaulichkeit naturgetreuer Modelle, in denen die Entwicklung der festen Stadt von ihren Anfängen an deutlich wird. Soldaten haben sie geschaffen, Tischler, Leute also vom Fach. Sie wechselten ab und an, wenn sie an die Front gingen. Sie haben ihre ganze Freizeit dafür hergegeben. Bis tief in die Nächte hinein wurde geschnitzt und gemalt, gebaut und geleimt. Heute erklären an Hand von vier sorgfältig und maßstabgetreu hergestellten Modellen, kleiner Kunstwerke, zwei Soldaten — Volkskundler im Zivilberuf der eine, Jurist und Volkskundler aus Liebhaberei der andere — die Ergebnisse, die von der Wehrmacht in Verbindung mit dem Landesdenkmal bei Untersuchungen und Grabungen bis jetzt gemacht worden sind. Große Wandbilder sollen nächstens die Schau ergänzen.

So bildhaft kernig wie die 2000 Jahre alte Festungsstadt ist, so überzeugend als Symbol sind auch ihre Male. Zeichen der Macht und Hoheit der freien Reichsstadt und kaiserlichen Residenz sind heute noch ein Spiegel ihrer Größe, die auch unter den zeitweiligen Einflüssen unseres westlichen Nachbarn nicht gelitten hat.

So müßte man immer Geschichte „lernen" können. Nicht umsonst ist diese Methode der Heimatkunde auch in den Unterrichtsplan der Schulen in Metz einbezogen worden. Den Besuchern aus allen Reichsgauen, die der „Hausherr", ein Oberstleutnant, empfängt, soll ein Blick in die aufgeschlossene Geschichte des hart umkämpften deutschen Reichs- und Grenzlandes ermöglicht werden. Denen, die sich für die Heimatkunde interessieren, soll ein Ueberblick gegeben und der Jugend ein Vorurteil genommen werden. Die Geschichte gilt als nüchtern seit Anbeginn. Die lebendige Ueberlieferung im Metzer Festungsmuseum beweist aber, daß auch die „kalt verzeichnende Geschichte" Blut und Leben hat, indem sie sie in enge Beziehung setzt zur atmenden, lebenden Welt.

Zum 25. Todestag des „roten Kampffliegers"

Am 21. April jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem der erfolgreichste deutsche Jagdflieger des Weltkrieges, Manfred Freiherr von Richthofen, bei Verfolgung seines Gegners kurz vor Vollendung seines 26. Lebensjahres, bei Sailly-le-Sec fiel. Richthofen, der 1916 seinen ersten Luftsieg erfocht, Anfang 1917 den Pour-le-merite erhielt und im Verlauf seiner Kämpfe 80 Gegner abschoß, wurde bahnbrechend für die taktische Fortbildung des Luftkampfes und den Einsatz größerer Jagdverbände.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Bunte Chronik des Tages

Tödlicher Unfall

Büdingen. Hier wurde beim Wenden ein Krankenauto von einem Lastkraftwagen angefahren. Durch den heftigen Anprall klinkte sich die Tür des Rettungswagens aus. Die neben dem Fahrer sitzende 19jährige Rote-Kreuz-Schwester wurde auf die Straße geschleudert und von dem LKW. überfahren. In schwerverletztem Zustand mußte sie in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie bald nach ihrer Einlieferung verstarb.

Landgerichtspräsident Jung amtseingeführt

Kaiserslautern. In feierlicher Form wurde Montagvormittag der neuernannte Präsident des Landgerichts Kaiserslautern, Otto Jung, in sein Amt eingeführt. Neben der Mitarbeiterschaft des Landgerichtspräsidenten hatten sich Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht usw. eingefunden. Nach Begrüßung durch Landgerichtsdirektor Walz nahm der Präsident des Oberlandesgerichts Zweibrücken, Dr. Siegel, die Amtseinführung und Verpflichtung vor.

Milchfälscher vor dem Richter

Dahn. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatten sich in der letzten Sitzung eine Anzahl von Milchfälschern zu verantworten. Da ihre Schuld im Kriege doppelt wiegt, sind auch die Strafen entsprechend ausgefallen. Der Maurer Josef Steiner aus Fischbach bei Dahn hatte der an die Sammelstelle gebrachten Milch nicht weniger als 35 vH. Wasser zugesetzt. Dafür erhielt er zwei Monate Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe. Die Karoline Brubermann aus dem gleichen Ort hat die von ihr abgelieferte Milch mit 17 vH. Wasser verdünnt. Urteil: drei Wochen Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe. Maria Grißhemer von Niederschlettenbach erhielt wegen Verfälschung der Milch mit zwölf vH. Wasser ebenfalls drei Wochen Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe. Schließlich wurde sie wegen des Verkaufs gefälschter Milch zu 40 RM. Geldstrafe verurteilt.

Riesiges römisches Gräberfeld entdeckt

Pirmasens. Erst jetzt, nachdem die langwierigen und durch die Kriegsumstände vielfach erschwerten nachträglichen Arbeiten an den Fundgegenständen (Zusammenfügung von Bruchstücken und dergleichen und vor allem die wissenschaftliche Ausdeutung der Funde) abgeschlossen sind, wird von der Auffindung eines römischen Brandgräberfeldes von größtem Ausmaß bei Hettenhausen auf der Sickinger Höhe berichtet, eine Entdeckung, die um so bedeutungsvoller erscheint, als dieses Gebiet bisher fast gar keine Funde aus dieser Zeit geliefert hat. Die Westwallarbeiten haben überhaupt im Pirmasenser Gebiet der Frühgeschichtsforschung begreiflicherweise mit ihren riesigen Erdbewegungen unschätzbare Dienste geleistet. Das verständnisvolle Entgegenkommen der Wehrmacht hat den Wissenschaftlern und Forschern die Sicherstellung solcher Funde wesentlich erleichtert. So wurden in unserer Gegend schon im September 1937 Grabstätten entdeckt, aus denen Schmuckstücke aus Bronze, aus der 4. Stufe der Hallstattzeit (700—550 vor unserer Zeitrechnung) geborgen werden konnten. Im Jahre 1938 wurde in der Gemarkung Winzeln eine römische Amphore, eine Urne und verschiedene Bronzeringe aus ungefähr der gleichen Zeit gefunden. Der weitaus größte Fund aber ist, wie gesagt, das Gräberfeld bei Hettenhausen. Aus den beinahe zweitausend Jahre alten Brandgräbern konnten in wochenlanger, durch die zuständigen Wehrmachtstellen lebhaft geförderter Arbeit zahlreiche, edel geformte Urnen, Krüge, Teller und Schalen zum Teil unversehrt entnommen werden. Leider ist die Meldung an den Leiter des Heimatmuseums zu spät erfolgt, so daß über den größten Teil des ausgedehnten Gräberfeldes schon die Zerstörung geschritten war, wodurch unersetzliche Gegenstände aus der Frühgeschichte der pfälzischen Heimat verloren gingen. Zahlreiche Funde sind außerdem von Soldaten und Westwallarbeitern als Andenken mitgenommen worden und konnten nur teilweise wiederbeschafft werden. In der vierten Woche der Grabungen glückte die Freilegung eines unberührten und mit allen Beigaben noch vollständig erhaltenen Brandgrabes. Man fand darin eine Urne mit Asche und Knochenresten, einen Krug und ein Tellerchen mit einem kleinen Beinlöffel.

Zuchthaus für schwedische Spione

dnb. Stockholm. Drei Angehörige der sogenannten Spionageliga Nyblad wurden nach einem Bericht in „Dagens Nyheter" vom schwedischen Gericht zu 12 Jahren Zuchthaus wegen Spionage verurteilt. Der Laborant Allan Nyblad, der als Ordonanz bei einer Stockholmer Militärbehörde diente, hatte während seiner Dienstzeit dem Vertreter einer fremden Macht Photographien, die er von Geheimakten der schwedischen Wehrmacht hergestellt hatte, ausgeliefert. Der Werftarbeiter Knut Nyblad hatte Allan Nyblad beim Photographieren dieser Geheimakten und bei der Uebergabe an den Vertreter der fremden Macht geholfen. Beide wurden ärztlich untersucht und für geistig nicht ganz zurechnungsfähig erklärt. Der Sergeant der schwedischen Wehrmacht Nils Oestergrün hatte Allan Nyblad Zeichnungen einer Verteidigungsstellung der schwedischen Wehrmacht in Vaermland, Angaben über die Bewaffnung der schwedischen Armee, Geheimpapiere seiner Kompanie und dergleichen verschafft und diese dem Vertreter der fremden Macht selbst überreicht.

Dillingen, 21. April 1943

Scheffelpreis an der Jungenoberschule. Der Scheffelpreis für gute Leistungen im Schulfach Deutsch erhielt für das Schuljahr 1942/43 an der hiesigen Oberschule für Jungen der Abiturient Karl Gier aus Büß. Wir gratulieren!

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlversehen, meine liebe, gute Frau, die treusorgende, beste Mutter ihrer Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Kusine

Frau Else Steinhausen

geb. Haßlacher

im Alter von 37 Jahren.

In stillem Leid: Gustav Steinhausen, Justizinspektor; die Kinder Bernd und Dieter; Familie Amtsgerichtsrat Dr. Haßlacher; Frau Witwe Anna Gottschalk und Kinder.

Saarlautern 1, den 20. April 1943.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, 15 Uhr, von der St. Elisabeth-Klinik aus statt. Das Amt ist am Dienstag, dem 27. 4., 7.15 Uhr, in der Pfarrkirche St. Ludwig.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes und Bruders, des SS-Schützen Lothar Merten, und die Beteiligung am Sterbeamt sagen wir allen hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Fam. Peter Merten-Gerhard.

Saarlautern 7, den 20. April 1943.

DANKSAGUNG

Für die vielen aufrichtigen mündlichen und schriftlichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heldentode meines geliebten Gatten, Sohnes und Bruders, Nik. Lieser, Uffz. in einem Grenadier-Regt., sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Frau Wwe. Anna Lieser geb. Zufek, nebst Vater und Schwester.

Ensdorf, den 20. April 1943.

DANKSAGUNG

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, danken wir herzlich.

Ernst Barthelmes u. Frau

Leni geb. Wahl

Saarlautern 5, den 21. April 1943.

STATT KARTEN

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Karl Prior und Frau

Liselotte geb. Hoor

Lebach, im April 1943

DANKSAGUNG

Für die anläßlich der Geburt unseres Sohnes RAINER-ANTONIUS erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Leo Rosch u. Frau

Saarlautern 1, im April 1943

Burnus nicht für kleine Wäsche!

Burnus für alle Wäsche — für allen Schmutz, das gilt für die Zeit, wo Burnus unbeschränkt zu haben ist. Heute sortiert man die Wäsche und weicht nur die schmutzigsten Stücke in Burnus ein. Der ärgste Schmutz bleibt dadurch schon im Einweichwasser, und man bekommt auch die schwierigen Wäschestücke ohne langes Kochen*) und Bürsten leichter sauber

Burnus der Schmutzlöser

Nahrhafte, wohlschmeckende Gebäcke trotz verminderter Zutaten gelingen Ihnen nach den „Zeitgemäßen Rezepten" von Dr. August Oetker, Bielefeld.

J. M. Bickelmann & Co.

Bank

Saarlautern

Wertpapiere — Kredite aller Art — Sparbücher

Alleinsteh. Wwe. 50 Jahre alt ohne Anhang, Rentnerin **sucht Beschäftigung** als Hausgehilfin in gut. Fam. od. bei alleinst. Frau mit Familienanschluß. Schriftl. Angeb. unter 52 2004 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Gr.-Steiger mit 1 Kind sucht dringend **Wohnung** (2 Zimmer und Küche) in Ensdorf, Schwalbach, Saarl. 3 od. 4. Schriftl. Angeb. unter 63 2903 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Gib Acht auf Deine Füße! Wundlaufen und Fußbrennen verhütet der seit 60 Jahren bewährte Fußkrem Gerlach's **Gehwol**. Dosen zu 36, 52 und 75 Pfennig in den Apotheken und Drogerien. Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Wunden, die bei der Arbeit entstehen, werden durch den Schnellverband Hansaplast vor Schmutz bewahrt, ohne die Arbeit lange zu unterbrechen. Hansaplast wirkt entzündungswidrig. **Hansaplast heilt Wunden!** Wenige cm erfüllen den Zweck!

Hausangestellte Zum 1. Mai wird in einem Arzt-Haushalt (ärztl. Praxis ruht), mit 3 Kindern von 8, 11 und 14 Jahren, ein zuverlässiges Alleinmädchen gesucht, da die bisherige Angestellte nach 5jähriger Dienstzeit das Haus verläßt, um zu heiraten. Dr. Mitchell (Opladen Rhld.), Schlageter-Straße 45.

Putzfrau für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2334

Möbl. Zimmer mit Heizung u. Badbenutzung an Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2899

Guterhaltener **Küchenherd** 75 RM. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2902

1 Paar guterhaltene schwarze **Lederschuhe** Gr. 38½ gegen gleichwertige Gr. 39 zu tauschen gesucht. Saarlautern 2, Rosenbergstr. 268

Ein großer, neuer **Handwagen** für 70.— RM. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes 2900

Dein Opfer hilft zum Sieg!

Damenschuhe Größe 36 **Mädchenschuhe** Größe 35 sehr guterhalten gegen 37/38 u. 36 gleichwertig, zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2894

Schwarze **Damen-Bindeschuhe** Gr. 37 gegen Gr. 38 zu tauschen gesucht. Daselbst ein **Plattenfoto** 9×12 zu verkaufen. 30 RM. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2897

Guterhaltene **Nähmaschine** zu kaufen oder gegen Herren- und Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2898

Unser Osterprogramm! Der neue große Wien-Film Paula Wessely *Späte Liebe*. Die große Menschendarstellerin Paula Wessely spielt in dem neuen Wien-Film »Späte Liebe« die Rolle einer verarmten Offizierstochter, die einen reichen Mann nur heiratet, um ihrer jüngeren, kranken Schwester das Leben zu retten. — In weiteren Hauptrollen: Attila Hörbiger, Eric Frey, Fred Liewehr, Inge List. Beiprogramm – Wochenschau. Jugendliche keinen Zutritt. Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. **Union-Theater Saarlautern 1**

Zum Schutze der Familie **eine Lebensversicherung**. Sie erhalten für einen Monatsbeitrag von RM 9.70 in einem Alter von 25 Jahren, 11.15 — 30, 13.30 — 35, 16.40 — 40 — **RM 5000.- Versicherungssumme** fällig sofort beim Tode oder beim Alter von 65 Jahren. – Kriegsgefahr ist gegen einen einmaligen Zuschlag lt. Anordnung eingeschlossen. – Auch Kapitalversicherung als Altersversorgung umwandelbar in eine lebenslängliche Rente. Fordern Sie Angebot, Auskunft unverbindlich. **Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft** Alte Berlinische von 1836. Versicherungsbest. ca. 1 Milliarde. Generalagentur: FRANZ BLASS Saarlautern, Lothringer Straße 17

Heute nachmittag 4.00 Uhr der Märchenfilm „Der gestiefelte Kater" mit schönem Beiprogramm. **Modernes Lichtspielhaus Schafthausen**

Verkaufe: Damen-Kleider, Damen-Blusen, Damen-Kittelschürzen, Damen-Gummimäntel, Größe 38 bis 42, Kindermäntel, Kinderkleider, Bettwäsche, weiß, bunte und sonstige Stoffe. **Etagen-Geschäft Paul Schulz, Saarlautern 1** Graf-Werder-Straße, Etage gegenüber dem Städt. Schlachthof.

Tausche Knabenhalbschuhe Gr. 29 gegen Sandalen Gr. 32. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2893

Kleinanzeigen ... en stets

KHASANA PERI KHASANA KOSMETISCHE WELTMARKEN Dr. Korthaus